

ITERATIVES SACHSYSTEM
/ NICHTITERATIVE
SACHSYSTEMISCHE UMWELTEN

Beschreibung

(Schrift)Sache 1

I	<u>EINLEITUNG</u>	4
II	<u>BESCHREIBUNG: ITERATIVES SACHSYSTEM</u>	4
III	<u>BESCHREIBUNG: UMWELT BILD</u>	8
IV	<u>BESCHREIBUNG: UMWELT PLASTIK</u>	9
V	<u>FAZIT</u>	12

I EINLEITUNG

Der folgende Text versteht sich als Beschreibung der Diplomarbeit „Iteratives Sachsystem/nichtiterative sachsystemische Umwelten“. Die Grundordnung der Arbeit lässt sich im Titel ablesen und führt sich auch in den Titeln der einzelnen Sachen fort. Zum einen gibt es (das sich teils bewegende) agile iterative Sachsystem. Zum anderen gibt es zwei statische Sachen (Serien). Zum einen eine Serie von Bildern und zum anderen eine plastische Serie. All dies befindet sich auf Teppichflicken von unterschiedlichen, grauen Teppichen, die sich überlappen und parallel zu den Wänden verlaufen. Alle Transportmittel der Sachen befinden sich im Raum.

II BESCHREIBUNG: ITERATIVES SACHSYSTEM

Grundprozess

Der Prozess der Bildsortierung ist der erste Schritt und zugleich der Anfang eines Kreislaufes. Zur Vorbereitung wurde ein beliebiges Bild, welches das Resultat eines beliebigen Zufallsprozesses ist, in einer bestimmten Auflösung herkömmlich gescannt. Dieser Anfangsprozess ist nicht Teil des Kreislaufes und vor der ersten Durchführung von Belang. Der Prozess wird von d* Performer*in an der Koordinationssache durchgeführt. Bei der Sortierung werden die Pixel des Bildes in einem ersten Schritt analysiert. Dabei werden Pixel in Listen mit Farbgruppen abgespeichert. Diese Listen werden dann in einem nächsten Schritt nacheinander gestellt und abgespeichert, was zur Folge

hat, dass das Bild nun aus vertikal folgenden Gruppen von ähnlichen, aber nicht gleichen Farben besteht.

Im nächsten Schritt des Kreislaufes kann man das Bild als physisches Bild sehen. Es wird an der Koordinationssache von d* Performer*in im Posterdruckverfahren ausgedruckt, wodurch das Bild in kleinen Teilen in Form von A4 Bögen sichtbar wird. Die einzelnen Bögen werden nun von d* Performer*in zu den Scannern gebracht und einzeln gescannt. Der Scanner erstellt einzelne Fotos, die d* Performer*in nach dem Scannen an der Koordinationssache mit einem Script zu einem Bild zusammenfügt.

Dieses Bild wird nun wiederum an der Koordinationssache von d* Performer*in in einem Irritationsprozess unterzogen. Hierbei wird das Bild von d* Performer*in in ein Script gegeben, welches nun einzelne zufällige Werte an die Irritatoren weitergibt. In einer Liste wird angegeben, wie lange jeder Irritator für einen Irritationsprozess benötigt. Werte werden nun an die jeweiligen Irritatoren gesendet und je ein Timer läuft ab. Ist ein Timer abgelaufen werden von den jeweiligen Irritatoren die irritierten Werte angefragt und neue Werte gesendet. Diese Prozesse finden parallel statt.

Einzelne Sachen

- Basis der *Koordinationssache* ist ein Serrack. Die meiste Zeit sitzt d* Performer*in vor dieser Sache. In ihr befinden sich drei Rackböden. Auf einem Rackboden sind Bildschirm, Tastatur und Maus, womit die einzelnen Microcomputer für die jeweiligen Schritte bedient werden. In einem weiteren Rackboden sind die einzelnen Microcomputer und deren Spannungsversorgung platziert. Der Drucker ist auf einem weiteren Rackboden platziert.

- Die *Scansachen* 0–2 bestehen aus einer Achse, die das Bild längs durch den Scanner ziehen kann und einer weiteren Achse, die das Papier quer abtastet. An dieser Achse ist eine Kamera befestigt, die in kleinen Schritten das Papier abfährt. An der Ausgabeseite der Scanner bleiben die gescannten Seiten zurück. Der Scanner ist auf einer Kunststoffpalette platziert und somit leicht vom Boden erhöht.
- D* *Performer*in* leitet nach einem Plan Prozesse ein und wartet einzelne Sachen.
- *Irritationssache 0* besteht aus einer Folie, einem R-KLT Behälter, vier Linearführungen, die es ermöglichen die Folie unterschiedlich stark zu spannen, einem Wasserstandssensor an einer Stange, Wasser und einer Steuerungssache. Am R-KLT Behälter sind die vier Führungen an jeder Ecke angebracht. Zwischen den Aufnahmepunkten der Linearführungen ist die Folie gespannt. In ihr befindet sich eine bestimmte Menge Wasser. Wird nun die Folie gespannt, erhöht sich der Wasserstand im Vergleich zur Oberkante der R-KLT Behälter, auf der ein langer Stab mit einem Wasserstandssensor liegt. Von der Koordinationssache empfängt nun die Steuerungseinheit Werte und die Linearführungen setzen dies in einen Wasserstand um. Dieser Wasserstand wird anschließend gemessen. Das Resultat dieser Messung sind die irritierten Werte, welche dann wiederum von der Koordinationssache angefragt werden.
- *Irritationssache 1* besteht aus einem Glasbehälter, in den Kirschkern gefüllt sind. Darin befindet sich eine Heizplatte mit Temperatursensor und einer Sonde mit Temperatursensor und Kontrolltemperatursensor. Die

- Steuerungssache erhält nun von der Koordinationssache Werte, die als Temperatur der Heizplatte ausgegeben werden. Die Temperatur wird nach einer bestimmten Zeit gemessen. Das Resultat dieser Messung sind die irritierten Werte, welche dann von der Koordinationssache angefragt werden. Die Sache ist auf einer Kunststoffpalette platziert und somit leicht erhöht.
- Die *Irritationssachen* 2–7 sind gleich aufgebaut. Sie bestehen aus jeweils einem R-KLT Behälter, in dem ein LED-Spot, ein Farbsensor und eine Steuerungssache sind. Von der Sache wird nun ein ganzer Pixelsatz (bestehend aus drei Werten) angefragt, der wiederum als Farbe ausgegeben wird. Diese Farbe wird gemessen und als irritierte Werte von der Koordinationssache angefragt.
 - *Irritationssache 8* besteht aus einem Würfelgerüst, an dem ein Lüfter mit Abstandssensor, sowie ein Stoffetzen, angebracht sind. Die Steuerungssache von Irritationssache 8 erhält nun Werte von der Koordinationssache, die als unterschiedlich starke Luftbewegung ausgegeben werden. Das hat zur Folge, dass sich der Abstand zum Abstandssensor erhöht. Diese Abstandswerte werden nun gemessen und von der Koordinationssache als irritierte Werte angefragt.
 - Die einzelnen Irritatoren sind mit einem Microcomputer der Koordinationssache durch eine *Kabelstruktur* verbunden mittels einem 4-adrige Kabel verbunden. Eine direkte Verbindung ist nicht notwendig. Das 4-adrige Kabel kann auch von einem anderen Irritator ausgehen. Außerdem befinden sich auf der Fläche verschiedene Hoch-, und Niedervolt-Kabel, die einzelne Sachen mit Strom versorgen.

III BESCHREIBUNG: UMWELT BILD

Grundstruktur

Umwelt(Bild) ist eine fotografische Bildserie. Die einzelnen Fotos sind auf Rigipsplatten aufgezogen. An der oberen Längsseite des Bildes ist die Rigipsplatte als 'Weißraum' sichtbar. Das obere Ende ist jeweils anders gekürzt, als die anderen Enden. Alle Fotos zeigen den gleichen Hintergrund auf dem unterschiedliche Dinge platziert sind. Der Hintergrund besteht aus drei gefliesten Flächen. Die Fliesen sind rechtwinklig verlegt. Die einzelnen Flächen beschreiben zueinander keine rechten Winkel.

Einzelne Sachen

- Umwelt Bild Sache0 zeigt vor dem Hintergrund eine transparente Rolle aus Plastik.
- Umwelt(Bild) Sache1 zeigt vor dem Hintergrund eine Reihe an aufrecht stehenden, leicht bläulichen Tüten.
- Umwelt(Bild) Sache2 zeigt vor dem Hintergrund eine weiße Tube.
- Umwelt(Bild) Sache3 zeigt vor dem Hintergrund zwei Rollen Kabel. Davon ein dickeres, rundes Kabel sowie ein Flachbandkabel.
- Umwelt(Bild) Sache4 zeigt vor dem Hintergrund eine silber glänzende Farbdose.
- Umwelt(Bild) Sache5 zeigt vor dem Hintergrund eine transparente Rolle aus Plastik.
- Umwelt(Bild) Sache6 zeigt ausschließlich den Hintergrund.
- Umwelt(Bild) Sache7 zeigt vor dem Hintergrund einen

Stapel aus drei Schichten von schwarzem Verpackungsschaum.

- Umwelt(Bild) Sache8 zeigt vor dem Hintergrund einen Stapel aus drei Kartons.
- Umwelt(Bild) Sache9 zeigt vor dem Hintergrund einen Spanngurt mit schwarzem Gurt und goldfarbener Ratsche.
- Umwelt(Bild) Sache10 zeigt vor dem Hintergrund zwei weiße Verpackungsschaumkörper, die innen einem Gegenstand entsprechend ausgehöhlt sind.
- Umwelt(Bild) Sache11 zeigt vor dem Hintergrund eine braune Tüte.
- Umwelt(Bild) Sache12 zeigt vor dem Hintergrund einen weißen Eimer.

IV BESCHREIBUNG: UMWELT PLASTIK

Grundstruktur

Umwelt(Plastik) ist eine Serie plastischer Sachen. Sie besteht aus Styroporblöcken mit oberflächenbündig eingefassten Materialien. Die Styroporblöcke haben drei unterschiedliche Größen. Dabei sind zwei kleinere Blöcke mit einem bestimmten Abstand genauso groß wie ein größerer Styroporblock.

Einzelne Sachen

- In Umwelt(Plastik) Sache0 ist ein Metallquadratrohr bodengleich eingelassen, das parallel zu den Kanten des Styroporblocks ist. An beiden Seiten erkennt man

die offenen Seiten des Quadratrohres. Die Sache hat die kleinste Größe im Größenraster.

- In Umwelt(Plastik) Sache1 ist ein Metallquadratrohr bodengleich eingelassen, das parallel zu den Kanten des Styroporblockes ist. An beiden Seiten erkennt man die offenen Seiten des Quadratrohres. Das Metall ist entlang der kurzen Kante des Blockes eingelassen. Die Sache hat die kleinste Größe im Größenraster.
- In Umwelt(Plastik) Sache2 ist ein Metallquadratrohr bodengleich eingelassen, das parallel zu den Kanten des Styroporblockes ist. Das Metallrohr ist an zwei Seiten des Blockes eingelassen. An einer Ecke treffen sich die beiden Metallrohre. Sie reichen nicht bis zur anderen Ecke und sind etwa $2/3$ so lang wie der Block. Die Sache hat die kleinste Größe im Größenraster.
- In Umwelt(Plastik) Sache3 ist ein Metallquadratrohr bodengleich eingelassen, das nicht parallel zu den Kanten des Styroporblockes ist. Nur an einer Seite erkennt man ein offenes Quadratrohr. An der anderen Seite, des auf der Oberseite eingelassenen Metallstücks, führt das Metall über die Kante hinweg bis zur Unterkante. Die Sache hat die kleinste Größe im Größenraster.
- In Umwelt(Plastik) Sache4 ist ein Metallquadratrohr bodengleich eingelassen, das parallel zu den Kanten des Styroporblockes ist. Es sind zwei Metallstrukturen eingelassen. Zum einen eine Stange an der langen Seite der Außenkante, die etwas tiefer als mittig platziert ist. Beide Enden dieses Metallstücks sind offen. Zum anderen ein Winkel, der sich über Oberseite und die kurze Außenseite zieht. Er endet an der Bodenunterkante sowie nach etwa $1/3$ der Oberseite. Die Sache

hat die mittlere Größe im Größenraster.

- In Umwelt(Plastik) Sache5 ist ein Metallquadratrohr bodengleich eingelassen, das nicht ausschließlich parallel zu den Kanten des Styroporblockes ist. An einer Seite erkennt man die offene Seite des Quadratrohres. Die Metallstruktur bildet an der Oberseite einen Winkel aus zwei Linien. Auf der offenen Seite endet es fast am Ende der Längsseite. Die Andere Linie ist parallel zum Styroporblock und führt in einem Winkel zur schrägen Linie, aber auch zu einer Linie, die an der kurzen Außenseite bis zum Boden führt. Die Sache hat die mittlere Größe im Größenraster.
- In Umwelt(Plastik) Sache6 ist ein Metallquadratrohr bodengleich eingelassen, das parallel zu den Kanten des Styroporblockes ist. An beiden Seiten erkennt man die offenen Seiten des Quadratrohres. Auf der Oberseite hat das Metallrohr einen rechten Winkel. Zum Teil auf der Oberseite sind zwei kurze Stücke an den Seiten eingefasst. Die Sache hat die größte Größe im Größenraster.

V FAZIT

Künstler sehen sich immer wieder mit der Nachfrage nach einer Erklärung konfrontiert. Doch das Medium, welches bildende Künstler bespielen, ist oftmals nicht das der Sprache. Hier entstehen Schwierigkeiten, weswegen eine ausgiebige Beschreibung dienlicher ist als das Erklären. Die Beschreibung einer Sache ermöglicht es Grundannahmen zu lesen; eine Grundübereinstimmung zu ermöglichen; eine Diskussionsgrundlage zu schaffen und doch beim Sehen weniger beeinflusst zu bleiben.

Mein Dank gilt:

Prof. Dr. Georg Trogemann, Karin Lingnau,

Prof. Dr. Lilian Haberer, Colin Dörffler, Fabian Rhiel,

Giorgio Morra, , Janos Buck, Jörn Strojny,

Rosalie de Picciotto, Vincent Brinkmann

Schriften: Favorit + Favorit Lining (Dinamo)

Leopold Strey